Zeitschrift: VMS-Bulletin : Organ des Verbandes der Musikschulen der Schweiz
Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz
Band: 10 (1986)
Heft: 4

Rubrik: Musiktherapie

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

- Die Lehrkräfte absolvieren jährlich zwei Weiterbildungsseminare von je einer Woche Dauer.
- Die EDK leistet Planungshilfe und unterstützt die Projektgruppe.
- Ein unabhängiges wissenschaftliches Institut evaluiert die Versuche und vergleicht die Resultate mit Klassen ohne erweiterten Musikunterricht.
- Der Beginn der Versuche ist auf das Schuljahr 1988/89 vorgesehen.
- Es wird davon ausgegangen, dass der Nationalfonds die Kosten für die wissenschaftliche Evaluation übernimmt.
- Für die Kantone erwachsen pro beteiligte Klasse Kosten von ungefähr Fr. 7000.-- jährlich.

EDK

musiktherapie

MUSIK ALS THERAPIE

Eine beachtenswerte Erkenntnis

Mit Beethoven kann man gesund werden. Es ist durchaus möglich, dass der moderne Arzt seinem Patienten das wiederholte Abhören eines Klavierkonzertes verordnet. Freilich ist nicht jedes beliebige Klavierkonzert geeignet. Bach und Bruckner beispielsweise - so haben Experimente ergeben - senken den Blutdruck und sind vom medizinischen Standpunkt aus nur mit Vorsicht zu geniessen. Immer mehr erschliesst die Wissenschaft die heilsame Wirkung der Musik und setzt sie in der therapeutisch-präventiven Medizin ein.

Kein Lebewesen reagiert gleichgültig auf Musik. So vermag ein plötzlich tiefer Ton eine Pflanze zu "wecken", ein extrem hoher Ton kann töten oder eine Krankheit hervorrufen. Rhythmische Klänge können Veränderugen in der Tätigkeit verschiedener Organe und Systeme des Organismus auslösen. Der Mensch ist unwillkürlich bemüht, im Rhythmus einer Musik zu gehen und zu arbeiten. Die

Sicherheit mit attraktiver Rendite

...und **neu** zusätzlicher Steuervergünstigung

Eine Lebensversicherung ist eine ideale finanzielle Vorsorge und gleichzeitig eine sichere Kapitalanlage. Darüber sind sich alle einig.

Aber attraktive Rendite? – Unsere Anlagespezialisten investieren gezielt, mit grosser Erfahrung und daher auch mit dem entsprechenden Erfolg für unsere Versicherten: Erstens garantieren wir für die gesamte Versicherungsdauer einen Zinsfuss von 3%. Und zweitens erhalten unsere Kunden darüber hinaus – vor allem dank der rentablen Kapitalanlagen – einen attraktiven Bonus. Das Resultat ist eine Rendite, die einem Vergleich mit andern, ebenso sichern Anlageformen standhält.

Deshalb: Wer Sicherheit mit Rendite wählt, wählt heute noch die Telefonnummer der ‹Winterthur-Leben›:

01 242 77 77

winterthur
leben

Musik gleicht seinen Puls aus, erhöht seine Konzentrationsfähigkeit und Aufmerksamkeit bei der Arbeit, verringert seine Reaktionen auf andere äussere Einwirkungen. Die alten Griechen sahen in der Verwandtschaft von Apollo, dem Gott der Künste, und seinem Sohn Aeskulap, dem Gott der Heilkunde, ein Symbol für den engen Zusammenhang zwischen Musik und Medizin. Musikkuren "verschrieb" bereits Hippokrates, der berühmte Arzt des Altertums. Die alten Aegypter erleichterten den Frauen das Gebären durch melodische Musik.

Die Musik beeinflusst das Atmungssystem, den Blutkreislauf, senkt oder erhöht die Reizbarkeit des Organismus. Wenn der musikalische Rhythmus mit dem Herzrhythmus zusammenfällt oder ihm nahekommt, machen sich positive Emotionen und Aktivität bemerkbar. Eine Aenderung des Rhythmus verändert entsprechend den Herzrhythmus.

Die verschiedenen Töne, ihre Stärke, ihr Timbre wirken unterschiedlich auf das Gefässystem, indem sie eine Beschleunigung oder Verlangsamung des Herzschlages hervorrufen. Laute der Piccoloflöte und der Klarinette bewirken zum Beispiel eine Verbesserung der Blutzirkulation. Ruhige, langsame Musik (zum Beispiel aus den Werken Bachs, Bruckners, Rachmaninows oder Tschaikowskis) senken bisweilen effektiv den Blutdruck.

Peter Mraz (Hrsg.)
MÖGLICHKEITEN UND PROBLEME DES MUSIKUNTERRICHTS (Verlag MH Pan AG, Zürich, 168 Seiten)
Ein Buch für jeden Musikinteressierten. Zur heutigen Situation äussern sich 26 grösstenteils renommierte Fachkräfte. Ergänzt durch Musikerzeichnungen von Frau Spälty und Ergebnisse der ersten grossen schweiz. Musiklehrerumfrage.
"Mit dem eben erschienenen Buch (wird) erstmals das Feld Musikpädagogik in der Schweiz in möglichst vielen Aspekten und Facetten präsentiert..."
MUSICA 2, 1986
erhältlich im Buchhandel oder beim Musikhaus Pan AG, Zürich, Tel: 01/311 22 21; Fr. 25.-

Musik beeinflusst auch die Drüsentätigkeit der inneren Sekretion sowie den Tonus (Spannungszustand) der Muskulatur. Auf dem Dynamometer und Ergrographen kann man beobachten, wie flotte rhythmische Intonationen die Muskelarbeit verstärken.

Bereits diese wenigen Beispiele deuten die vielfältigen Möglichkeiten an, die Musik zu Heilzwecken anzuwenden. Das sowjetische Akademiemitglied W. Bechterew hat deshalb schon die Einrichtung eines Instituts für musikalische Therapie vorgeschlagen.

Die Musiktherapie verwendet auch das Rascheln der Blätter, das Wogen der Ähren, Vogelgezwitscher, das Murmeln eines Bächleins, das Tropfen der Schneeschmelze, das Rauschen des Meeres, das Tosen der Wasserfälle. Bmerkenswert ist dabei, dass nur solche Musik eine heilsame Wirkung auf den menschlichen Organismus ausübt, die den in der Natur vorkommenden Lauten ähnlich ist. Musik, die im Ton zu hoch oder zu tief ist, wirkt sich oft negativ aus, indem sie eine Reizung oder Überreizung des Nervensystems auslöst. Das ist hauptsächlich bei Menschen festzustellen, die von schweren Krankheiten genesen.

In solchen Fällen ist sinfonische Musik, Blasmusik oder andere lautstarke Musik nicht angebracht. Die Ursache dürfte darin liegen, dass eine anhaltende Einwirkung hoher, dem Ultraschall ähnlicher Schwingungen eine Art Schwindelgefühl erzeugt, der Bereich der tiefen, dem Infraschall ähnlichen Schwingungen ein Gefühl unerklärlicher Angst und Unruhe. Andererseits können speziell ausgewählte Musikstücke heilsam auf das Nervensystem wirken.

Heute findet die Musik bereits Anwendung in der Zahlheilkunde, bei der Geburtshilfe, in der psychoneurologischen Praxis und sogar in der Chirurgie. In der Praxis der Zahnheilkunde und der Geburtshilfe wird Musik als schmerzlinderndes Mittel eingesetzt. Zu diesem Zweck wird ein Tonbandgerät eingeschaltet, mit Kopfhörern für den Patienten. Musik in den Kopfhörern beruhigt die Kranken, und das auf Band aufgenommene Tosen eines Wasserfalls lindert den Zahnschmerz. Macht der Schmerz dennoch zu schaffen, wird ein Band abgespielt, das durch den Lärm hindurch eine

Melodie erkennen lässt: Der Kranke konzentriert sich dann unwillkürlich auf diese Melodie und hört auf, die Manipulationen des Arztes ängstlich zu beobachten. Musikalisch begleitete Bohrmaschinen werden in der Praxis der Zahnheilkunde immer häufiger angewendet.

Im französischen Nationalinstitut für Bluttransfusionen werden ununterbrochen beruhigende Melodien abgespielt. Dies hat Ohnmachtsfälle von Patienten bei der Bluttransfusion völlig ausgeschlossen. Sogar bei chirurgischen Eingriffen, die mit Lokalanästhesie vorgenommen werden, ermöglicht die Musik, indem sie den Kranken ablenkt, die Verabreichung einer geringeren Dosis Narkotika.

Ludwig Bader (der Eisenbahner)

hinweise

- Monsieur Jean-Jacques Werner von der **ECOLE NATIONALE DE MUSIQUE** Musique, 22-24, Rue Henri Barbusse, **FRESNES** (Val-de-Marne), sucht eine Austauschmöglichkeit für eine Kammermusikgruppe ev. ein kleines Orchester (ca. 15 Personen) in den Monaten März/April 1987.

- Ebenfalls eine Austauschmöglichkeit sucht der EMU-Vertreter Karolos Trikolidis aus **GRIECHENLAND**. Er dirigiert ein Kinder-Symphonie-Orchester (Kinder bis 13 Jahre) und plant eine Konzertreise. Dabei kommt er auch in die Schweiz und sucht noch Konzertorte. Es handelt sich um 65 Kinder und 7 erwachsene Begleiter, die für zwei Uebernachtungen und Verpflegungen untergebracht werden sollten. Die Schweizer Gruppe wäre dann nach Saloniki eingeladen. Die Reisezeiten der Griechen wären April, Juni oder September 1987. Eventuell wäre auch ein Gemeinschaftskonzert mit einem Schweizer Kinder-Orchester oder -Chor möglich. (Auskunft: W. Kuoni, Bungertweg 5, 7000 Chur)

JECKLIN MUSIKTREFFEN 1986 "DAS KLASSISCHE KLAVIERKONZERT"
Dem diesjährigen Jecklin Musiktreffen "Das klassische Klavierkonzert" war ein grosser Erfolg beschieden: über 80 jugendliche Pianisten haben die Jury und die Zuhörer durch ihr gekonntes und lebendiges Musizieren begeistert. 9 Pianisten sind von der Jury ausgewählt worden, um anlässlich eines öffentlichen Schlusskonzertes jeweils einen Satz der Klavierkonzerte von Haydn (F-Dur, Hob. XVIII:F1) Mozart (A-Dur, KV 414) und Beethoven (3. Konzert c-Moll) zu spielen. Begleitet werden sie von den 3 am Schweizerischen Jugendorchester-Treffen 1986 ausgezeichneten Jugendorchestern Ministrings, Jugendmusikschule Amt und Schwyz.